

Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“
Sprecher des Bündnisses: Dirk Stegemann
Telefon: 0177 / 176 86 33

An die Leiter der Ressorts
Lokales / Berlin / Überregional

Berlin, 19. 11. 2010

Presseerklärung:

„Pro Deutschland“ kopiert Wortergreifungsstrategie der NPD in Berlin-Neukölln

Zur Teilnahme von „Pro Deutschland“ an einer Veranstaltung von M. Gresens bzw. der von ihm gegründeten Initiative „Gegen Schmutz in Berlin“ erklärt das Berliner Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“:

Die Methoden der selbsternannten Bürgerbewegung „Pro Deutschland“ ähneln nicht von ungefähr denen der NPD oder anderer extrem rechter Parteien und Organisationen. Ein Teil ihrer Funktionär_innen und Mitglieder stammen bekanntlich direkt aus der NPD, der DVU oder den Republikanern bzw. aus deren näherem Umfeld.

Die Besetzung kommunaler Themen und die Instrumentalisierung von Initiativen oder Einzelpersonen, deren Unkenntnis über die rechten und rassistischen Inhalte bzw. Hintergründe dieser Organisationen ausgenutzt werden, sind nicht neu. Hier soll u.a. Bürgernähe vorgetäuscht werden, um diesen Eindruck bspw. für den Wahlkampf zu den Abgeordnetenhauswahlen in Berlin 2011 zu nutzen. Die Veranstaltung „Gegen Schmutz in Berlin“ auf Initiative von Herr Gresens schien ihnen dabei gerade recht zu kommen. So verwundert es auch nicht, dass der Landesverband Berlin prompt auf seiner Webseite öffentlichkeitswirksam suggeriert, als legitimer Ansprech- bzw. Diskussionspartner auf dieser Veranstaltung von den anderen Teilnehmer_innen akzeptiert worden zu sein. Dass sie nur im Publikum teilnahmen, bleibt unerwähnt, genauso, dass sie selbst Kontakt zu Herrn Gresens gesucht hatten, um sich ihre Teilnahme zu sichern. Mehr noch, über die Ablehnung ihrer dort geäußerten Unterstellungen gegen Menschen mit Migrationshintergrund wird geschwiegen und eine weitere Zusammenarbeit vorgetäuscht.

Das Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“ verurteilt nicht nur diese Art der Vereinnahmung von Menschen und ihrer Anliegen, sondern auch den Versuch von Lars Seidensticker, Landesgeschäftsführer von „Pro Deutschland“ in Berlin und des Neuköllner Kreisverbandsmitgliedes Gunter Picht Menschen mit Migrationshintergrund mit dem Müll in Neukölln oder ganz Berlin in Verbindung zu bringen. Dass sie sich danach erst als Vertreter_innen von „Pro Deutschland“ zu erkennen gaben, ist Teil dieser Strategie. Sowohl die Berliner Stadtreinigung als auch das Neuköllner Ordnungsamt und das Unternehmen „Umweltconsulting Dr. Hoffmann“ teilten mit, dass sie nicht nur dem offensichtlich gewollten falschen Eindruck einer Zusammenarbeit zwischen ihnen und „Pro Deutschland“ widersprechen, sondern sich auch von Inhalten und Personen dieser rechtspopulistischen und rassistischen Organisation distanzieren. Deutlich wurde dabei aber auch, dass sowohl kommunale und private Unternehmen bzw. Initiativen aber auch Einzelpersonen, die sich gegen Neonazismus, Rassismus, Antisemitismus und Homophobie engagieren oder engagieren wollen, gerade für neue Entwicklungen im rechten Spektrum sensibilisiert und über deren Methoden informiert werden müssen.